

Fußball im Fokus

Saison wird annulliert

Die Fußball-Saison in Niedersachsen ist beendet. Der NFV-Verbandsvorstand einigte sich darauf, die seit Anfang November 2020 durch die Corona-Pandemie unterbrochene Spielzeit 2020/21 mit sofortiger Wirkung in Form der Annullierung abzubrechen. Auf- und Absteiger werde es nicht geben. Die Entscheidung betrifft alle Alters- und Spielklassen auf Kreis-, Bezirks- und Verbandsebene. „Wir haben unsere Entscheidung schweren Herzens getroffen. Es sind einfach zu viele Unwägbarkeiten wie der weitere Pandemie-Verlauf im Spiel. Nicht zuletzt folgen wir mit unserer Entscheidung dem klaren Votum unserer Vereine“, erklärte NFV-Präsident Distelrath.

Talent für Bruchmühlen

Mit Fabian Flick (18) vom TSV Riemsloh wechselt ein weiteres hoffnungsvolles Talent zum Fußball-Landesligisten TuS Bruchmühlen. „Fabian ist ein äußerst talentierter Spieler, er wurde unter anderem beim VfL Osnabrück ausgebildet. Zunächst wird er in der A-Jugend zum Einsatz kommen, aber zeitgleich die Vorbereitung und weitere Einheiten bei der ersten Mannschaft mitmachen“, so Bruchmühlens Jugendleiter Frank Fischer. Auch das Führungsduo der ersten Mannschaft, bestehend aus Trainer Benjamin Rentz und dem Sportlichem Leiter Robin Rentz freut sich auf den neuen Spieler: „Fabian Flick ist ein sehr spannender, junger Spieler, auf den sich unsere Zuschauer freuen können. Unsere Aufgabe wird es sein, Fabian behutsam aufzubauen und ihn zu entwickeln. Wenn uns das gelingt, werden wir über Jahre sehr viel Freude an ihm haben.“



Neuvorstellung in der Fichten-Arena: Fabian Flick.

SC Bielefeld rüstet auf

Beim Fußball-Bezirkligisten SC Bielefeld tut sich was. Nicht weniger als acht Neuzugänge konnte man jetzt am Meierreich vorstellen: Ivan Allert (TuS Brake), Volkan Ünal (FC RW Kirchlengern), Marcel Palmowski (TuS Brake), Meron Derar (SuK Canlar), Marvin Rüschtroer (TuS Friedrichsdorf), Simeon Brakensiek (TuS Brake) sowie Sead und Džanan Aganovic (beide VfL Ummeln). Hans Grundmann sprudelt vor Euphorie. „So eine starke Offensive hatte ich lange nicht mehr beisammen“, sagt der neue Coach des SC Bielefeld. Kapitän der Mannschaft ist Christopher Heermann, der ebenso eine Vergangenheit beim SC Herford hat wie Torwart-Trainer Yanik Grützner (2016 – 2020).

Duo für Thielking

Fußball-Bezirkligist VfL Mennighüffen präsentiert zwei externe Neuzugänge. Wie VfL-Trainer Lars Thielking vermeldet, wechseln George Moussa und Emrah Bingöl (beide vom Mindener A-Ligisten TuS Bad Oeynhausen) nach Mennighüffen. Bingöl spielte bereits 2016 bis 2018 beim VfL unter Thielking, davor war der erfahrene Mittelfeldspieler beim FC Assyrian und beim TuS Lohhe (unter Thielking) am Ball.

„Die Idee soll nicht sterben“

Reitsport: Lars Meyer zu Bexten zur Absage der German Friendships. Der Organisator erklärt, warum es das beliebte Turnier erst im Jahr 2023 wieder auf dem Bexter Hof geben wird.

Sie haben kürzlich die für den Sommer diesen Jahres geplanten German Friendships abgesagt. Wie kam es zu dem Entschluss?

LARS MEYER ZU BEXTEN: Nach zahlreichen intensiven Gesprächen, Überlegungen und Diskussionen bin ich gemeinsam mit meinem Vater, der ja das Turnier vor mehr als 20 Jahren etabliert hat, zu dem Ergebnis gekommen, dass der Grundgedanke des Turniers sich unter den außergewöhnlichen Umständen in diesem Jahr nicht verwirklichen lässt. Selbst wenn es bis zum Sommer möglich sein sollte: Von Auflagen und Kontaktbeschränkungen geprägte Friendships würden ihrem eigentlichen Charakter einfach nicht gerecht werden. Internationales Teamwork und Völkerverständigung leben, neue Freunde finden, Fremdsprachen anwenden und gemeinsam die Liebe zum Pferd feiern – all das und noch viel mehr verbindet man doch mit den German Friendships.

Wird das Turnier nur ins nächste Jahr verschoben?

MEYER ZU BEXTEN: Im nächsten Jahr wird es nicht möglich sein, das Turnier nachzuholen, weil es dann hoffentlich wieder die Russian Friendships in Moskau geben wird. Die Nachwuchsreiter werden sich also bei uns auf dem Bexter Hof erst wieder im Jahr 2023 treffen können.

Wie groß ist die Enttäuschung über die Absage bei den Betroffenen?

MEYER ZU BEXTEN: Eigentlich wären wir jetzt in der Hochphase der Organisation, würden die Sponsoren und Caterer ansprechen, das Personal für das Turnier zusammenstellen und die finalen Einladungen an die ausländischen Reiter und Reiterinnen versenden – das alles entfällt. Aber wir haben natürlich mit Allen Kontakt aufgenommen und sind überall auf viel Verständnis gestoßen – auch bei



Allein vor dem Globus: Die Jugend der Welt wird in diesem Jahr nicht auf dem Bexter Hof in Herford gastieren. Der 47-jährige Hausherr Lars Meyer zu Bexten möchte das Internationale Kinder- und Jugendreitturnier 2023 wieder ausrichten. FOTO: DIRK KRÖGER

den Jugendlichen, denen wir schon unverbindliche mündliche Zusagen für einen Start gegeben hatten.

Was macht eigentlich Ringmaster Pedro, der ja in den vergangenen 20 Jahren so etwas wie das Gesicht der Friendships war?

MEYER ZU BEXTEN: Ich habe erst kürzlich mit ihm telefoniert. Für ihn ist alles sehr ruhig, weil ja weltweit Turniere abgesagt wurden. Er betreibt nach eigener Aussage daheim in Kanada so viel Sport, wie er das nie zuvor gemacht hat.

Besteht nun die Gefahr, dass die Friendships nach der Pause in diesem Jahr gänzlich sterben werden?

MEYER ZU BEXTEN: Die Idee soll auf keinen Fall sterben.

Wir müssen nächstes Jahr alles wieder aufbauen und weltweit PR betreiben, wobei die beste Werbung natürlich die ist, die durch die ehemaligen Friendships-Reiter kommuniziert wird. Zuletzt gab es für einige von ihnen übrigens viele Erfolge. Junge Menschen, die hier in Herford ihr erstes internationales Turnier geritten haben, sind jetzt in der Weltspitze angekommen und haben in diesem Jahr Siege und vordere Platzierungen in Abu Dhabi und Palm Springs erreicht. Das gilt übrigens auch für Laila Klinsmann, die Tochter von Jürgen Klinsmann, die in den USA eine U-25-Tour geritten ist.

Besteht denn die Gefahr, dass Ihnen selbst nun langweilig wird?

MEYER ZU BEXTEN (lacht): Nein, ganz bestimmt nicht, obwohl jetzt Vieles anders ist als gewohnt. Der Trainingsbetrieb war und ist ja nur sehr eingeschränkt möglich, die Winter-Lehrgänge sind ausgefallen. Dann sollte es eigentlich losgehen, aber der Herpes-Virus-Ausbruch in Spanien hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, wir mussten auch die Oster-Lehrgänge absagen.

Hat das Pferde-Virus eigentlich noch weitere Folgen für den Bexter Hof gehabt?

MEYER ZU BEXTEN: Wir haben hier noch 50 Pferde, zehn eigene und 40 Gäste. Nach dem Herpes-Ausbruch mussten wir Lehrgänge absagen und haben auch keine Gastpferde mehr aufgenommen.

Inzwischen sind ja wieder Profiturniere möglich, wobei zunächst die Einschränkung bestand, dass Reiter und Pferde vor Ort nicht übernachten durften.

Und was machen Sie selbst im Moment?

MEYER ZU BEXTEN: Ich bin auf dem Hof stark eingebunden. Eigentlich läuft hier alles auch ohne mich, aber jetzt mache ich alles von Stall- bis Büroarbeit. Und dann trainiere ich ja auch noch einige Reitschüler. Außerdem überlege ich, ob wir dieses Jahr nicht doch noch irgendetwas in Turnierform veranstalten können – aber das ist noch absolut offen.

Das Interview führte Dirk Kröger

Nach fast zweijähriger Pause geht es zurück in den Ring

Boxen: Wegen der Corona-Pandemie musste Leon Harth seine Profi-Karriere zwangsläufig unterbrechen. 2020 wurden zwei schon geplante Kämpfe abgesagt. Am Samstag kommt es in Berlin zum Comeback. Zum Vorbereitungsteam gehört auch der Herforder René Kagels.

Von Thomas Vogelsang

Herford. Leon Harth ist selbstbewusst. Das ist eine Eigenschaft, die in seinem Sport keinesfalls nachteilig ist. Der 32-Jährige ist Profiboxer und hat sich ein hohes Ziel gesetzt. „Ich möchte in einem der vier großen Verbände um den Weltmeistertitel boxen“, sagt Harth, der im Cruisergewicht (bis 90,72 Kilogramm), der zweithöchsten Gewichtsklasse nach dem Schwergewicht, antritt.

Auf dem langen Weg dorthin ist der Detmolder mit armenischen Wurzeln, der inzwischen in Bielefeld lebt und dort unter Trainer Alexander Bich beim „BC Vorwärts“ boxt, wie so viele andere von der Corona-Pandemie ein Stück weit ausgebremst worden. Denn der letzte Kampf von Leon Harth liegt schon fast zwei Jahre zurück. „Nach zwei Jahren ohne Kampf werden Boxer automatisch aus den Welt-Ranglisten herausgenommen. Da spielt Corona keine Rolle“, erläutert Harth, der als 18-Jähriger zum Boxsport kam und als Amateur schnell Erfolge feierte. So holte er unter anderem zwei Westfalenmeistertitel und wurde Westdeutscher Meister, ehe er 2012 in den Profibereich wechselte. Hier gewann Harth bisher 18 (zweifel-

durch K.o.) seiner 22 Kämpfe. 2015 wurde der 1,80 Meter große Rechtshänder im Cruisergewicht GBU-Europameister, 2018 WBC-Asia-Champion und IBO-Continental-Champion.

Dass es derzeit alles andere als einfach ist, Kämpfe zu bestreiten, zeigte sich bei der Suche nach einem Gegner. „Wir mussten deshalb schon im vergangenen Jahr zwei geplante Kämpfe absagen“, berichtet

Hardt, der in diesem Zusammenhang ausdrücklich auch der Berliner Pollex Box-Promotion dankt, bei der er inzwischen wieder unter Vertrag steht. „In einer Zeit, in der so gut wie keine Kämpfe möglich sind, kosten wir Boxer die Promoter vor allem Geld“, stellt er klar.

Doch an diesem Samstag steht Leon Harth endlich wieder im Ring. „Das Pollex-Management hat da wirklich vie-

le Türen geöffnet.“ In Berlin boxt er – nachdem es zuvor auch hier drei Absagen möglicher Kontrahenten gab – gegen den 26-jährigen Ukrainer Dmytro Serguta, der bislang alle seine sechs Profikämpfe vorzeitig gewonnen hat. „Er ist sicher nicht zu unterschätzen. Aber ich habe mehr Erfahrung. Vieles ist Kopfsache, und ich habe mentale Stärke. Ich möchte bei meinem Comeback nach knapp zwei Jahren

mit einem überzeugenden Sieg ein Zeichen setzen“, sagt Harth, der in der Vergangenheit auch schon gegen spätere Weltmeister wie Murat Gasiev und Krzysztof Wlodarczyk geboxt hat.

»Wir haben in jungen Jahren schon gemeinsam Fußball gespielt«

In der Vorbereitung auf den für die weitere Präsenz in den Ranglisten wichtigen Kampf hat Leon Harth einen neuen Weg bestritten. „Früher war ich vor den Kämpfen immer fünf, sechs Wochen weg von zuhause. Aber das habe ich nicht gerne gemacht“, sagt der Vater zweier Kinder, der in Bielefeld abseits des Profiboxens auch noch ein Umzugsunternehmen leitet. Auf der Suche nach einer Alternative wurde er in den sozialen Medien auf den Herforder Gesundheitscoach René Kagels aufmerksam und kontaktierte ihn. „Die Welt ist manchmal wirklich klein. Wir haben anschließend festgestellt, dass wir in jungen Jahren bereits gemeinsam beim VfB Fichte Bielefeld Fußball gespielt haben“, sagt Kagels, der nun seit Februar



Alles getan: Fitnesscoach René Kagels (l.) sieht Profiboxer Leon Harth optimal vorbereitet für seinen Kampf am kommenden Samstag. FOTO: THOMAS VOGELSSANG

Kreissportbund
Gesundheit in
den Vereinen

Kreis Herford (ksb). Schon lange ist das Thema „Gesundheit“ ein Megatrend in der Bevölkerung. Menschen achten immer mehr auf sich und ihren Körper, so dass gesundheitsorientierte Angebote schon vor der Corona-Pandemie einen starken Zulauf verzeichneten. Auch Sportvereine können von diesem Trend profitieren und sich gesundheitsorientiert ausrichten. Daher veranstaltet der Kreissportbund Herford am 14. April von 18 bis 19.30 Uhr die digitale Infoveranstaltung „Möglichkeiten einer gesundheitsorientierten Ausrichtung im Sport“.

Referent Klaus-Peter Uhlmann vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen präsentiert neben theoretischem Wissen Beispiele aus der Sportvereinspraxis. „Ziel ist es, Möglichkeiten einer gesundheitsorientierten Ausrichtung im Sport näher zu bringen, damit Sportvereine ihr Angebot erweitern und so Mitglieder gewinnen und halten können“, erläutert Daniel Kittlitz vom Kreissportbund Herford. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anmeldung erfolgt per Mail an Daniel Kittlitz (d.kittlitz@ksb-herford.de). Der Einladungslink wird am Tag der Veranstaltung zugesendet.

Handball
TSG-Jugend
in Bundesliga

Bielefeld. Die TSG Altenhagen-Heepen darf sich auf eine weitere Saison in der A-Junioren Bundesliga freuen. Der Deutsche Handball Bund stockt die viergleisige Bundesliga zur kommenden Saison auf 48 Mannschaften auf. „Das freut uns ungemein. Natürlich werden wir diese Option ziehen“, erklärte Christian Grunow als kommissarischer Jugendwart der TSG. Wie die Mannschaft von Trainer Rafael Jacobsmeier in der neuen Saison aussehen wird, ist noch unklar, da viele der Spieler im Sommer in den Senioren-Bereich wechseln.